

Beim Prüfungslehrgang für C-Trainer Schach haben eine Schachsportlerin und 12 Schachsportler alle 3 Prüfungsteile mit Erfolg bestanden. Somit gibt es wieder 13 neue C-Trainer. Auf dem Foto fehlt leider ein Teilnehmer (Eduard Prits vom SC Brombach).

Dank gilt **Studienleiter Trunk** von der Sportschule Schöneck sowie **Herrn Dr. Feucht** vom Regierungspräsidium Nordbaden, die mit mir in der Prüfungskommission die Lehrproben abgenommen haben. Die überfachliche schriftliche Prüfung oblag Herrn Studienleiter Trunk, die fachliche schriftliche Prüfung habe ich als Ausbildungsreferent des BSV erstellt und korrigiert.



Vordere Reihe, von links nach rechts: Bernd Nödl, Udo Lanz, Christian Schmitt und Anna Schütte;  
hintere Reihe, von links nach rechts: Volker Trunk, Manfred Herzog, Helge Steinbrenner, Jürgen Manske, Klaus Dieter Schulz, Siegfried Stolle, Dr. Feucht, Sven Noppes, Zdenko Dancevic, Winfried Karl und Robert Ruff.  
Foto: BSV-Homepage

## Referat Problemschach

Wolfgang A. Bruder, problemschach@badischer-schachverband.de

### Ausgabe 2:

#### Der Zweizüger und seine Bedeutung

In der Ausgabe 1 vom Juni erwähnte ich, dass der Zweizüger von der Alt- und Neudeutschen Schule wenig Beachtung fand. Dagegen wurde er im angloamerikanischen Raum umso mehr geschätzt. In der frühen Zeit pflegte die englische Problemschule den Kult des guten »Schlüsselzuges«. Sie erinnern sich was der große Theoretiker und Komponist, **Philipp Klett** (20.07.1833-01.10.1910) über den Zweizüger dachte? »Der Zweier sei, wie es ihm gebührt, bescheiden und einfach«, ahnte er doch nicht, welche Entwicklung dem Zweizüger noch bevorstand und dessen Darstellung in der unterschiedlichsten Form bis in die Gegenwart andauert.

Die älteren englischen Problemkomponisten begnügten sich noch mit den elementaren Problemformaten, wie Opfer und Mehrfachopfer – Fluchtfeldfreigabe, Blocks und Hinterstellungen sowie Fesselungen und Fesselungsmatts. In der Folgezeit wurden die genannten Motive intensiver bearbeitet. Die Inhalte erlebten eine neue Blütezeit, besonders in dem Zeitraum um 1900-1915. Es wurden viele Problemwettbewerbe für Zweizüger ausgeschrieben, dadurch überstieg die Zahl der englischen Turniere für Zweizüger, die für Dreizüger deutlich. Dadurch bedingt erlangte der Zweizüger in England einen hohen Stellenwert, während er in den anderen Ländern dagegen merklich zurückblieb.

Bedingt durch die vielen Turniere musste der Komponist sich schon was einfallen lassen, wenn er in den ausgeschriebenen Wettbewerben einen Preis gewinnen wollte.

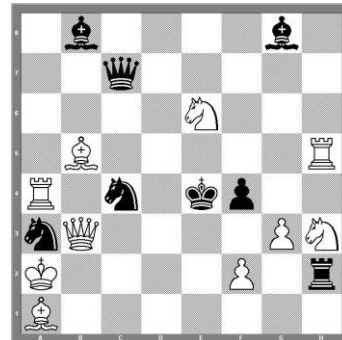
So entwickelte schon **Percy Francis Blake** (06.12.1873-26.03.1936) und **Godfrey Heathcote** (20.07.1870-24.04.1952) den Zweizüger zu komplizierter Form, indem sie besonders auf die schwarzen Verteidigungen Wert legten, wie z.B. Verstellungen und Fesselungen. Aber erst durch den zusätzlichen Einfluss der amerikanischen Komponisten wurde der Schwierigkeitsgrad deutlich erhöht (wird fortgesetzt).

#### Die ersten drei Probleme stehen für das Allen-Thema.

Die Definition: »Auf einer Linie des weißen Königs stehen 2 weiße und 2 schwarze Figuren. Durch den Schlüssel (ausgeführt durch eine der beiden erwähnten weißen Figuren) wird einer der 2 schwarzen Steine entfesselt, während die noch auf der Linie stehende weiße Figur Matt droht. Durch den Wegzug der entfesselten schwarzen Figur wird der weiße

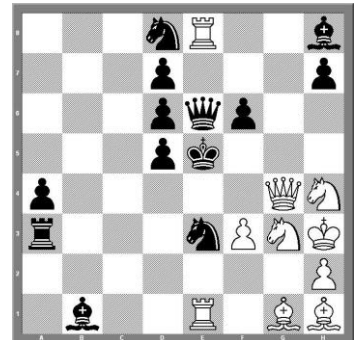
Drohstein durch die zweite schwarze Themafigur zwar gefesselt, durch den Paradezug jedoch eine dritte weiße Figur entfesselt, welche nunmehr mattsetzen kann«. (Udo Degener: Von Ajec bis Zappas).

#### Nr. 1: Frederick Gamage



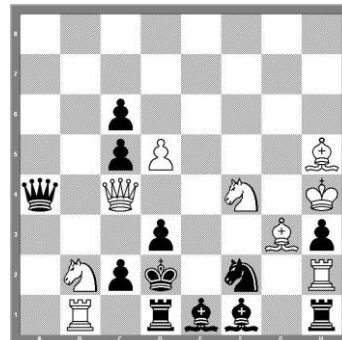
Matt in 2 Zügen

#### Nr. 2: Stanley Sedgwick



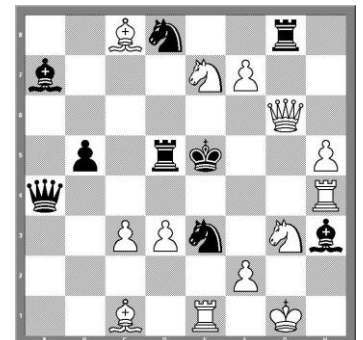
Matt in 2 Zügen

#### Nr. 3: Eugene B. Cook



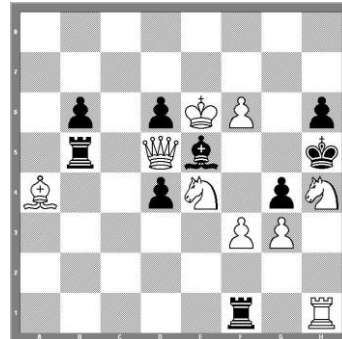
Matt in 2 Zügen

#### Nr. 4: Frederick Gamage



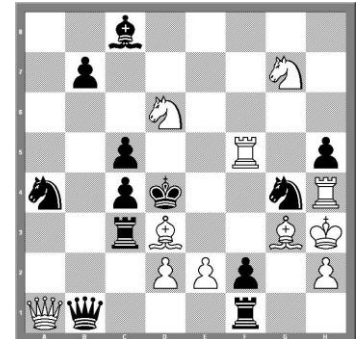
Matt in 2 Zügen

#### Nr. 5: Eric M. Hassberg



Matt in 2 Zügen

#### Nr. 6: Alfred Pries



Matt in 2 Zügen

#### Nr. 1: Frederick Gamage, American Chess Bulletin 1945,

##### 1. Ehrende Erwähnung

1.Sd4! (droht 2.Df3#) –Sc~ 2.Ld3#, 1.–Se5! 2.Sg5# Thema Parade, 1.–Sb2! 2.f3# Thema Parade, 1.–Txf2+ 2.Sxf2#. Neben dem besagten Thema gibt es auch eine **Thema-B-Verteidigung**.

#### Nr. 2: Stanley Sedgwick, The Christian Science Monitor 1947,

##### 1. Preis

1.Se2! (droht 2.f4#) –Se~ 2.Ld4#, 1.–Sf5! 2.Df4# Thema Parade, 1.–Sc2! 2.Df5# ist 2. Thema Parade, 1.–f5 2.Dd4#. Fesselungen und Entfesselungen kann man in dieser Aufgabe deutlich erkennen. Zusätzlich gibt es noch eine **Lewman-Verteidigung**.

#### Nr. 3: Eugene B. Cook, The Christian Science Monitor 1948, 3. Preis

1.Se2! (droht 2.Lf4#) – Se4!/Sg4! 2.Dxd3#, 1.–Dxc4+ 2.Sxc4#. Neben dem genannten Allen-Thema gibt es noch das Altschul-Thema.

#### Die restlichen drei Aufgaben zeigen das Altschul-Thema.

Die Definition: »Durch den Schlüssel wird eine weiße Figur gefesselt, eine schwarze entfesselt, während ein dritter weißer Stein Matt droht. Um diese Drohung zu widerlegen, zieht die vorgängig entfesselte schwarze Figur so, dass die weiße Drohfigur gefesselt wird. Gleichzeitig erfolgt Entfesselung des ursprünglich gefesselten weißen Steines, welcher nunmehr mattsetzen kann«. (Udo Degener: Von Ajec bis Zappas).